

1

Dem Himmel sei Dank für den Ruhestand!

Vielleicht ist es ja an der Zeit, dass Sie Ihrem Chef sagen:

»Ich bin dann mal weg!«

Lerne, anständig zu leben, oder setz ein gerechtes Testament auf;
Du hast gespielt, und geliebt, und gegessen, und reichlich getrunken:
Tritt nüchtern ab; bevor ein munteres Alter
Angekichert kommt, und dich von der Bühne drängt.

Alexander Pope

Es könnte bald die Zeit kommen, in der Sie keine Lust mehr haben, weiter an Ihrer Karriere zu arbeiten. In der Sie genug haben von der Heuchelei, die an normalen Arbeitsplätzen so anzutreffen ist. Allein des Geldes wegen an nebulösen Aktivitäten mitzuwirken kann nur so lange funktionieren, bis Sie merken, dass Sie sich in einem Zustand mentaler Trägheit befinden. Dann werden Sie anfangen sich zu wundern, warum so viele Arbeitskräfte ihre Einschränkung durch rigide Arbeitszeiten so blind akzeptieren, nur um darauf zu warten, dass sie eines Tages über 60 oder 70 sind und vor die Tür gesetzt werden – sei es durch Entlassung, sei es aufgrund schlechter Gesundheit.

*Sie wissen, dass es Zeit für
den Ruhestand ist, wenn Sie
all Ihre Zeit darauf verwenden,
Bericht zu erstatten
über all das Nichts, was Sie tun.*



Wenn Sie sich lange genug darauf konzentriert haben, was an einem typischen Arbeitsplatz alles negativ ist, werden Sie irgendwann anfangen, nach Alternativen Ausschau zu halten. Wie nicht anders zu erwarten, wird Ihnen die Idee eines frühen Ruhestands dann höchst verlockend erscheinen. Es fällt ganz leicht, von all den wunderbaren Dingen zu träumen, die Sie tun könnten, sobald Sie im Ruhestand sind – jedes Jahr drei Kreuzfahrten machen, viel Zeit mit den Enkelkindern verbringen, ein

Jahr lang in ein Kloster gehen, ein Jahr in Costa Rica leben ... Sollten Sie in letzter Zeit solche oder ähnliche Träume gehabt haben, dann ist es ja vielleicht an der Zeit, dass Sie Ihrem Chef sagen: »Ich bin dann mal weg!«

Zusammen mit der Erwägung, Ihre lange Karriere zu beenden, wird in Ihrem Kopf auch die Frage auftauchen, ob Sie wohl der einzige Mensch auf der Welt sind, der so unzufrieden ist. Glauben Sie mir, das sind Sie nicht! Sobald die Leute Mitte 40 oder älter sind, nimmt der Gedanke an den Ruhestand immer deutlichere Gestalt an. Die einen fühlen sich nicht mehr so sicher in ihrem Job, den anderen fehlt die frühere Zufriedenheit mit der Arbeit. Bei Menschen in westlichen Ländern, in denen ein Ruhestandsalter gesetzlich vorgeschrieben ist, kann auch der Gedanke auftauchen, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen, bevor man gezwungenermaßen vor die Tür gesetzt wird, und so ein Gefühl der Selbstbestimmtheit zu haben.

Die Zahl der über 40- und 50-Jährigen, die ihre traditionelle Karriere gern verlassen würden, dürfte Sie überraschen. »Niemand möchte mehr bleiben, bis er oder sie 65 ist«, sagt Nancy Langdon Jones, Finanzplanerin in Upland (Kalifornien/USA). »Es drängt die Leute, in den Ruhestand zu gehen.« Karriereberater weisen darauf hin, dass die große Mehrzahl der Menschen etwa mit 50 satt haben, was sie tun, und den heimlichen Wunsch hegen, mit 55 in den Ruhestand zu gehen. Nur wenige Arbeitskräfte setzen diese zeitliche Vorstellung jedoch um, auch wenn viele es gern täten, wenn sie nur einen Plan dafür hätten.

Die meisten Menschen verrichten eine im Grunde bedeutungslose Arbeit. Wenn sie in den Ruhestand gehen, dämmert ihnen diese Wahrheit.

Brendan Francis

Andererseits gibt es durchaus Menschen, die diese Vorstellung umsetzen oder diesen Termin sogar unterschreiten. Ian Hammond aus Montrose in der schottischen Region Angus ist das Beispiel für einen Menschen, der darauf brannte, in den Ruhestand zu gehen, und diesen Plan auch zur rechten Zeit umgesetzt hat. Nachdem er mein Buch *The Joy of Not Working* gelesen hatte, beschloss Hammond, seinen Job aufzugeben. Ein Aktionsplan half ihm, das Ziel zu verwirklichen, etwas Produktiveres mit seinem Leben anzufangen.

Hammond entwarf sein Kündigungsschreiben schon über ein Jahr, bevor er tatsächlich aus seinem Job ausstieg. Der Brief war in seinem elektronischen Kalendermanager als »Abwesenheitsnotiz« gepostet. Hammond zeigte die Notiz seinem Chef und seinen Kollegen mehrere Monate vor seinem Abschied. Im Folgenden sein Kündigungsschreiben, dessen Weitergabe an die Leser dieses Buches er freundlicherweise zugestimmt hat:

Ich kündige meine Arbeitsstelle zum 30. September, damit ich ein befriedigenderes Leben führen kann, das ich zumindest für die nächsten paar Jahre zu genießen gedenke. Bei meiner Arbeit hat der technische Anteil, für den ich entsprechende Begabung und Engagement zu zeigen meine, abgenommen; diese Veränderung ist auf eine entsprechende Zunahme von Verwaltungsaufgaben zurückzuführen, für die ich völlig ungeeignet bin und die höchst uninteressant sind. Das Leistungssystem stellt in einem eigentlich technischen Umfeld zu sehr auf Managementfähigkeiten ab, und als Hochschulabsolvent wird von mir erwartet, dass ich mich in diesem Unternehmenssystem bewege und mich wie alle anderen zum »Dilbert« machen lasse; leider bin ich nicht bereit, mich auf diese Weise zu prostituieren, und beziehe stattdessen lieber ein bescheidenes Gehalt, das auf meinen intellektuellen Leistungen beruht und für das ich eher Fähigkeit als Sichtbarkeit demonstrieren muss. Die Zeit, die ich in diesem Job nur verschwende – sei es in Diskussionen, die sich im Kreise drehen, sei es mit dem Schreiben von Berichten, die niemand liest, sei es mit Arbeit, die aufgrund unzulänglicher Ressourcen und schlecht ausgebildeter Arbeitskräfte minderwertig bleibt –, ist mir mehr wert als die Anerkennung und der Lohn, die mir vorzuenthalten das Unternehmen für richtig hält. Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, dass ich zunächst einige Zeit bei meinem Vater in Cornwall und bei Freunden in Frankreich verbringen werde, bevor ich vier Monate in Neuseeland überwintere, wo ich campen und Fahrrad fahren werde. Bei meiner Rückkehr gedenke ich diversen Interessen nachzugehen:

- für einen Abschluss in Astronomie lernen,
- fließend Spanisch und Italienisch lernen,
- einen Reisebericht, Kurzgeschichten und Gedichte verfassen und veröffentlichen,
- alle »Klassiker« lesen,
- ehrenamtlich als Lehrer für Naturwissenschaften/Französisch/Englisch im Ausland arbeiten,
- für einen Abschluss in Elektronik lernen,
- auf dem Fahrrad um die Welt reisen,
- an einem internationalen Schachturnier teilnehmen,
- klassische Gitarre auf Konzertniveau spielen,
- auf Touristenniveau Italienisch und Portugiesisch lernen,
- Aquarell malen,
- zehn weitere Dinge tun, an die ich bisher noch nicht gedacht habe!

Wenn ich auch nur ein Drittel dieser Ziele erreiche, werde ich meine Zeit als gut genutzt betrachten. Das Arbeitsethos der Unternehmenswelt und sein Erfolg bauen auf das unkritische Denken all derjenigen, die glauben, dass sie etwas bewirken können und dafür Anerkennung erhalten werden.

Alle guten Wünsche für die Zukunft, sofern Sie eine anstreben

Ian, 26. Mai

Die beste Zeit, an den Ruhestand zu denken, ist, bevor Ihr Chef es tut.

Unbekannter kluger Mensch

Eine Karriere ist ein Job, der zu lange dauert.

Jeff MacNelly

Zweifellos werden die meisten Leser Ians Rücktrittsschreiben anregend finden. Ich würde Ihnen gern den Vorschlag machen, sich Ians Interessenliste zum Vorbild zu nehmen, um Ihre eigene Liste mit Aktivitäten aufzustellen, denen Sie im Ruhestand nachgehen wollen. Ian ist tatsächlich im September 1998 in den Ruhestand gegangen. Zum ersten Mal geschrieben hat er mir im April 2000, wobei er auch das oben abgedruckte Kündigungsschreiben beifügte. Folgendes hatte er zu sagen:

Lieber Ernie,

ich habe *The Joy of Not Working* gerade zum dritten Mal gelesen, und so ist es wohl an der Zeit, dass ich Ihnen einmal zu diesem vernünftigen Buch gratuliere; es sagt das Offensichtliche, das für die meisten Menschen anscheinend nicht so offensichtlich ist.

Ich bin auf das Buch gestoßen, als ich eines regnerischen Tages beim Warten auf den Bus im Internet browste. Ich kaufte es, nachdem ich die ersten zwei Kapitel gelesen – und den Bus verpasst – hatte, weil ich darin die Bestätigung fand, dass es zumindest einen weiteren Verrückten gibt, der genauso denkt wie ich. Das ist eine ziemliche Leistung von Ihnen; denn obwohl ich ein begeisterter Leser bin, ist Ihr Buch das einzige, das ich 1997 und auch seither gekauft habe, denn ansonsten nutze ich fleißig unsere Stadtbücherei.

Ihr Buch hat mir bestätigt, was ich schon viele Jahre über Arbeit und Gesellschaft, den Sinn des Lebens, Einsamkeit, Geld und Motivation denke. Meine letzte Stelle war die eines analytischen Chemikers in einem großen Unternehmen hier in Montrose, das im Begriff ist, noch viel größer zu werden; ein Beispiel für die Fusionen, die gegenwärtig so in Mode sind. Ich bin jetzt angesichts des unausweichlich bevorstehenden Stellenabbaus nur noch Anteilseigner, aber kein Angestellter mehr. Die Leute lächeln nicht mehr viel bei der Arbeit.

Ich habe Ihnen eine »Abwesenheitsnotiz« aus meinem elektronischen Kalendermanager angehängt, die über ein Jahr lang zu lesen war, bevor ich endgültig ging. Ich bin sicher, Sie haben ähnliche Geschichten auch schon von anderen Technikern gehört, die nur noch als Manager vorankommen konnten. Mein Chef stieß passenderweise darauf, als er mich eines Tages zu meiner jährlichen Beurteilung laden wollte! Er hat sich Ihr Buch schließlich bei mir ausgeliehen, und später führten wir ein langes Gespräch, bei dem er mir das Buch niedergeschlagen und mit der Bemerkung zurückgab, es sei alles richtig, was darinstehe.

Es fühlte sich gut an, meinem Arbeitgeber eine Kündigungsfrist von einem Jahr statt des gesetzlich vorgeschriebenen Monats gegeben zu haben, und die positive Aufnahme, die mein Schritt bei allen fand (außer in den oberen Etagen natürlich), war aufrichtig; es gab eine Warteliste für Ihr Buch! Die letzten sechs Monate waren wunderbar: Meine bescheidenen Managementpflichten wurden auf andere übertragen und bei neuen Großprojekten wurde ich nicht mehr berücksichtigt; ich wurde stattdessen ein Fachkräfteausbilder/Krisenmanager, an den sich jeder wenden konnte. Das war fast ein Job, für den es sich gelohnt hätte zu leben.

Es war ein guter Job, aber mein neues Leben seither ist besser. Ich bin campend durch Neuseeland geradelt, aber nicht vier Monate, sondern sechs, weil die Landschaft, das Klima

und vor allem die Leute so toll waren. (Als Fahrrad-Kollege kann ich Ihnen das nur empfehlen, es war schöner als überall sonst, wo ich bisher gewesen bin.) Ähnliche Touren habe ich für je zwei Monate durch den Mittleren Westen der USA und auf den Kanarischen Inseln unternommen, wobei ich für letztere Tour zuvor Spanisch gelernt habe. Ich habe etliche Aquarellbilder von meinen Fotos aus Neuseeland gemalt und war über die Ergebnisse überrascht; dieses Jahr will ich mich auch in Pastellmalerei versuchen. Ich habe viel häufiger meine Familie und meine Freunde gesehen, und das, obwohl ich die Hälfte meines neuen Lebens auf Reisen war.

Diesen Sommer mache ich eine Zwei-Monats-Tour durch Irland, studiere zum ersten Mal seit einem Vierteljahrhundert wieder Elektronik, treffe lang nicht gesehene Freunde in Sydney und schließe eine sechsmonatige Fahrradtour durch Australien im Winter an. Ich weiß gar nicht, wie ich da noch Arbeit dazwischenbekommen sollte!

Und das alles von den 6 000 Pfund im Jahr, die als Einkommen aus meinen Kapitalanlagen fließen. Was Sie über Geld und Umwelt sagen ist völlig richtig, und ich recycle alles (oder besser verwerte alles wieder). Mein Obst- und Gemüsegarten ist nicht nur eine Quelle der Freude, sondern auch eine Möglichkeit, meinen gewählten Lebensstil zu unterstützen. Ich habe noch kein einziges Mal den Mülleimer vor die Tür gestellt, seit ich »im Ruhestand bin«; vielleicht sollte ich einen Rabatt beantragen.

Sollten Sie jemals nach Großbritannien kommen, lassen Sie mich das wissen, denn ich würde gern an einem Ihrer Vorträge teilnehmen. Und falls das nicht klappt, reise ich ja vielleicht eines Tages nach Kanada und wir können gemeinsam eine Fahrradtour unternehmen. Ich würde Sie sogar zum Essen einladen!

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben, und nochmals vielen Dank!

Ian

Wenn die Arbeit Spaß macht, ist das Leben eine Freude. Wenn die Arbeit Pflicht ist, ist das Leben eine Sklaverei.

Maxim Gorki

Ian war ganz offensichtlich auf seinen Ruhestand vorbereitet. Er hatte den Mut, seinen Job aufzugeben und gegen einen Ruhestand mit einer geruhsameren Lebensweise einzutauschen. So wie einige Glückliche es schaffen, ging Ian glücklich, wild und frei in den Ruhestand. Ich möchte hier darauf hinweisen, dass das Wort »wild« sehr viele unterschiedliche Konnotationen hat. Im Kontext des Buches soll »wild« heißen: »sorglos«, »unbekümmert«, »mit Begeisterung«.

Beachten Sie, wie viel Geld Ian brauchte, um glücklich, wild und frei in den Ruhestand zu gehen. 6 000 Pfund im Jahr sind mit Sicherheit bedeutend weniger, als die meisten Finanzberater als auskömmliches Einkommen im Ruhestand bezeichnen würden. Wie in diesem Buch immer wieder betont, gründet ein glücklicher Ruhestand nicht nur auf einem gesunden Verhältnis zu Geld und Finanzmitteln, sondern auch auf unseren Freunden, unserem Bekanntenkreis, unserer Familie, unserem Lebensziel, unseren

Freizeitaktivitäten und unseren Träumen. Und vor allem gründet ein glücklicher Ruhestand auf einer gesunden Beziehung zu sich selbst.



Der Ruhestand sollte Ihnen ein Dauerlächeln ins Gesicht zaubern

Während Millionen Menschen sich wie Ian Hammond auf ihren Ruhestand freuen, gibt es auch Millionen, denen er Furcht und Sorgen bereitet. Eine Studie der Forscher David Evans und Terry Lynn Gall kam vor einiger Zeit zu dem Schluss, dass in Kanada zwar die meisten Arbeitskräfte den Ruhestand als einen positiven Schritt betrachten, dass aber gleichzeitig nur rund ein Drittel sich darauf freute und sich gut darauf eingestellt hatte. 16 Prozent der Interviewten sahen sogar überhaupt nichts Gutes darin.

»Wir sind eine Gesellschaft, die nicht nur von Aussehen und Jugend besessen ist, sondern auch von einem strengen Arbeitsethos«, erklärte Marian Marzynski, Produzent des PBS-Dokumentarfilms *My Retirement Dreams*. »Für Menschen, die in ihrem Arbeitstempo nie nachlassen, kann der Gedanke an den Ruhestand erschreckend sein; sie wissen nicht, was sie dann tun sollen.«

Was einen geruhsamen Lebensabend betrifft, so muss ich sagen, dass ich den nicht will. Ich kann mir keine Zufriedenheit vorstellen, deren leibliche Eltern nicht Mühe und Arbeit wären.

Anthony Trollope

Bis zu einem gewissen Grad machen die meisten Menschen sich Sorgen über den Ruhestand. Viele haben die Sorge, dass sie nicht genug Geld haben könnten. Andere sorgen sich davor, die Bequemlichkeit und Gemeinschaft aufgeben zu müssen, die ihnen ihr Arbeitsplatz bot. Wieder andere machen sich Sorgen, was sie wohl mit

ihrer Zeit anfangen werden. Übertriebene Sorge über den Ruhestand kann Ihre Lebenserwartung allerdings auch so stark verringern, dass es tatsächlich angebracht sein könnte, besorgt zu sein.

Die Furcht vor dem Ruhestand ist in der heutigen Welt so ausgeprägt, dass manche sogar für seine komplette Abschaffung plädieren. Kritiker hat es aber schon gegeben, seit die Idee des Ruhestands erfunden wurde. Der spanische Cellist Pablo Casals war zu dem Schluss gelangt: »Der Eintritt in den Ruhestand ist der Beginn des Todes.« Und auch Ernest Hemingway war nicht viel positiver eingestellt: »Ruhestand«, so Hemingway, »ist das hässlichste Wort unserer Sprache.«

In den 1980er-Jahren gründete die inzwischen verstorbene Maggie Kuhn in den USA eine Gruppe mit dem Namen Graue Panther, die gegen die Diskriminierung älterer Menschen kämpfen sollte, gegen »Ageism«, wie sie es nannte. Eines ihrer Ziele war die Abschaffung des traditionellen Ruhestands. »Männer und Frauen, die sich dem Ruhestandsalter nähern, sollten für Arbeiten im Dienste der Allgemeinheit recycelt werden, und ihre Unternehmen sollten die Rechnung dafür bezahlen«, befand Kuhn. »Wir können es uns nicht mehr leisten, Menschen einfach zum alten Eisen zu werfen.«

Auch in anderen Ländern wird dem Ruhestand offenbar keine große Wertschätzung entgegengebracht. In *The Gift of Age*, einer Sammlung von Essays über die Herausforderungen des Älterwerdens, schrieb Ramasami Natarajan (69) aus Singapur: »Es amüsierte mich, dass die Reaktion auf den Ruhestand in unserem Teil der Welt genau die gleiche ist wie die Reaktion auf den Tod. Es war, als würden mir mit dem Tag der Ankündigung meines Ruhestands von einer unbekannten Macht alle meine ›Stärken‹ entzogen. In den Augen der Welt war ich zum Waschlappen geworden.«

»Erzwungener Müßiggang« ist der Ausdruck, den einige Ruhestandsgegner in Nordamerika verwenden. Manche gehen so weit zu sagen, dass der Ruhestand eine Erfindung der Personalabteilungen sei, mit dem Ziel, altes Blut loszuwerden und Jugend und Kreativität ins Unternehmen zu holen. Menschen zufolge, die den Ruhestand fürchten, sind die größten Profiteure des Ruhestands Unternehmen und Finanzinstitute, nicht die Ruheständler selbst.

Ich denke, so viel ist sicher: Er [der Ruhestand] schlägt das Leben nach dem Tod um Längen.

Martina Navratilova

Aber letztlich heißt Angst vor dem Ruhestand zu haben, Angst vor dem Leben zu haben. Angst vor dem Ruhestand haben die Menschen oft deswegen, weil sie sich nur darauf konzentrieren, was sie aufgeben, nicht darauf, was sie gewinnen. Statt den Ruhestand als etwas zu betrachten, was um jeden Preis vermieden werden muss, sollten sie ihn aber lieber als eine Lebensphase betrachten, die sich mit Freude, Spaß, Herausforderungen, Spannung und Zufriedenheit füllen lässt, dank all den Vorteilen,

die sie bietet. Als Vorgeschmack hier nur einige der Vorteile, die Sie genießen können, wenn Sie im Ruhestand sind:

- Sie können aufstehen, wann Sie wollen.
- Sie haben nicht mehr mit dem täglichen Berufsverkehr zu kämpfen.
- Sie müssen sich nicht mehr mit den Blödmännern im Büro herumschlagen.
- Sie müssen sich nicht von der Arbeit diktieren lassen, wo Sie wohnen.
- Sie haben jede Menge Zeit, all die Projekte im Haushalt voranzubringen, die Sie schon ewig vor sich herschieben.
- Sie können den Winter auf den Kanaren, in Florida oder auf Madeira verbringen.
- Sie müssen nicht im Januar bei unter null Grad morgens auf den Bus warten.
- Sie können Ihren Tagesplan selbst aufstellen.
- Sie haben weniger Kopfschmerzen, weil das Leben einfacher ist.
- Sie können sehr viel mehr Vielfalt in Ihr Leben bringen.
- Es gibt keinen Chef mehr, dem Sie über Ihre Tätigkeit Bericht erstatten müssten.
- Sie können Urlaub machen, wann Sie wollen, nicht, wann Ihr Arbeitgeber es Ihnen sagt.
- Sie haben mehr Zeit für mehr Freunde im Leben.
- Sie können kreativer Betätigung mehr Zeit widmen.
- Es gibt keine Kollegen, die neidisch auf Ihre Leistungen sind.
- Es ist leichter, spontan zu sein.
- Sie müssen nicht die Mittagspause durcharbeiten.
- Sie müssen keine langweiligen Geschäftsreisen unternehmen, fern von daheim, mit überbuchten Flügen, allein.
- Das Leben während der Geschäftszeiten ist nicht mehr so vorhersehbar.
- Sie können ein Schläfchen machen, wann immer Sie es brauchen.
- Sie haben jede Menge Zeit, um mit Freunden essen zu gehen.
- Sie haben die Zeit, all die Dinge zu tun, die Sie immer schon tun wollten, für die Sie aber nie die Zeit hatten.
- Wenn Sie Dinge in der Zeit erledigen, in der alle anderen zur Arbeit gehen, können Sie weit effizienter und zugleich weit weniger gehetzt arbeiten.
- Sie können sorgenfrei Urlaub machen, ohne sich Arbeit mitnehmen zu müssen.
- Mehr als zu jeder anderen Zeit Ihres Lebens haben Sie die Gelegenheit, alle Bereiche Ihres Lebens ins richtige Gleichgewicht zu bringen.
- Sie können sich der arbeitenden Bevölkerung moralisch überlegen fühlen, weil Sie sich Ihren Ruhestand schon verdient haben, die aber nicht.

Es liegt eine ganz neue Art von Leben vor einem, voll mit Erlebnissen, die nur darauf warten zu passieren. Manche nennen das »Ruhestand«. Ich nenne es Glück.

Betty Sullivan

Das Beste am Ruhestand ist, dass Sie nicht mehr tun müssen, was andere Ihnen sagen; Sie können stattdessen tun, was Sie selbst wollen. Acht Jahre nachdem er in den

Ruhestand gegangen war, konstatierte der 69-jährige Bobby Joe Anderson, früherer Präsident und CEO von Puritan/Churchill Chemical Co., in Atlanta (Georgia)/USA: »Aber sobald du im Ruhestand bist – und das ist eine der Sachen, wenn nicht die Sache, die ich am meisten genieße –, gibt es nur noch ein Minimum an bindenden Verpflichtungen, die ich nicht verlegen oder umgehen oder ganz vermeiden könnte. Ich genieße das nach so vielen Jahren der Gebundenheit und Verpflichtung durch einen Terminplan, den ich nicht selbst bestimmen konnte.«

Wenn man positiver auf den Ruhestand blickt, offenbart sich ein Leben, das viel mehr Befriedigung bietet als die Arbeit. Das ist das Leben, das Ruheständler anstelle des Lebens anstreben, das sie während ihrer Arbeitnehmerzeit führen mussten. Aktive Ruheständler finden viele interessante Dinge, die sie tun können, und haben auch mehr Zeit dafür. Wenn man die Ansprüche einer Arbeitsstelle hinter sich gelassen hat, wird ein weit besser ausbalanciertes Leben möglich, das aus einem breiteren Spektrum an Interessen, Aktivitäten, Routinen und Beziehungen besteht. Ja, viele neue Ruheständler haben so viel zu tun, dass sie gar nicht mehr wissen, wie sie jemals Zeit zum Arbeiten gehabt haben.

Sofern Sie seine Vorteile nutzen, sollte der Ruhestand Ihnen ein Dauerlächeln ins Gesicht zaubern. Statt ihn zu fürchten, sollten Sie sich begeistert auf den Ruhestand freuen. Vielleicht sind Sie ja auch bereits im Ruhestand. In diesem Fall sollte angesichts all der tollen Sachen, die Sie regelmäßig erleben können, jeder Tag ein Tag sein, an dem Sie ausrufen: »Dem Himmel sei Dank für den Ruhestand!«

Wenn Sie keinen aktiven Ruhestand planen, wird der Ruhestand für Sie schwierig werden

Den Weg für sich klar gemacht zu haben, ist das Bestreben jedes Menschen in unserer wolkenverhangenen und sturmumtosten Existenz.

Joseph Conrad

Für viele Menschen ist der Ruhestand zwar durchaus etwas, was künftig irgendwann einmal kommen wird, sie haben aber nicht notwendigerweise das Gefühl, dass er schon bald bevorsteht. Der Wunsch oder die Notwendigkeit, in den Ruhestand zu gehen, kommt jedoch viel früher, als die Meisten erwarten. Manchen wird der Ruhestand auch aufgezwungen. Selbst wenn die Firmenpolitik gar keinen obligatorischen Ruhestand ab einem bestimmten Alter vorsieht, kann es sein, dass Personalabbau im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen dazu genutzt wird, ältere Arbeitnehmer loszuwerden.

Insbesondere Arbeitskräfte, die auf Spezialgebieten tätig sind oder schwere körperliche Arbeit verrichten, sollten im Hinterkopf haben, dass sie auch die Fähigkeit verlieren

können, ihre Arbeit zu tun, und dann viel früher als erwartet in einen erzwungenen Ruhestand gehen. Wie der US-amerikanische Boxer Sugar Ray Robinson über sein Karriereende mit 42 im Dezember 1965 sagte: »Du sagst immer ›ich höre auf, wenn ich anfangs nachzulassen‹, und dann wachst du eines Morgens auf und stellst fest, dass das mit dem Nachlassen passiert ist.« Tatsache ist, dass viele Menschen, ob freiwillig oder nicht, eines Morgens aufwachen und merken, dass sie keinen Job mehr haben, zu dem sie gehen könnten.

Die meisten Menschen haben zwar zumindest das vage Gefühl, dass sie etwas Geld zurücklegen sollten, damit sie im Ruhestand nicht auf die magere staatliche Rente angewiesen sind. Aber wenn es darum geht, wie sie im Ruhestand ihre Zeit verbringen sollen, dann verlassen sich die Meisten darauf, dass ihnen das Schicksal den Weg schon weisen wird. Je mehr sich diese Menschen ohne ihr eigenes Zutun vom Ruhestand erwarten, desto wahrscheinlicher ist es, dass ihr Ruhestand von Langeweile erfüllt sein wird – oder sogar von Depressionen.

Der Ruhestand ist eine Gelegenheit zu tun, was Sie schon immer tun wollten, wozu Sie aber aufgrund der Anforderungen Ihrer Karriere nie gekommen sind. Leider kann es aber sein, dass Sie den Jackpot des Ruhestands nie genießen können, falls Sie nicht vorausgeplant haben! Wenn Sie über 20 oder 30 sind, dann sollten Sie sich noch nicht allzu viele Gedanken über den Ruhestand machen. Aber wenn Sie über 40 oder 50 sind – oder sogar bereits im Ruhestand –, dann sollten Sie ihm durchaus einige Überlegungen widmen. Die Qualität Ihres Lebens im Ruhestand wird sich deutlich verbessern, wenn Sie viel ernsthafte Überlegung darauf verwendet haben.

*Das einzige größere Problem im
Ruhestand ist, dass Sie mehr Zeit
haben, um über die Probleme des
Ruhestands zu lesen. Wenn
Sie diese Falle umgehen, haben
Sie's geschafft.*



Die Frage, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen, nachdem die erste Karriere vorüber ist, bereitet den Menschen heute mehr Probleme als je zuvor. Vor etlichen Jahrzehnten gründete Franklin D. Roosevelt das Rentensystem der USA. Das magische Alter für den Ruhestand setzte er auf 65 Jahre fest. So konnte man darauf wetten, dass die meisten Menschen ihre Rente nie einstreichen würden, denn die durchschnittliche Lebenserwartung lag damals bei 62. Und so verwendeten die Menschen, die sich dem Rentenalter näherten, auch nicht viel Zeit auf die Frage, was sie wohl tun sollten, wenn ihre Berufslaufbahn vorüber wäre.

Die Zeiten haben sich geändert. Die Lebenserwartung beträgt in den USA heute zum Zeitpunkt der Geburt bei Männern 73 Jahre und bei Frauen 79 Jahre. Und wer einmal die 55 erreicht hat, kann darüber hinaus sogar noch rund zehn weitere Jahre auf diese Zahlen hinaufrechnen. Für viele westliche Staaten gelten ähnliche Zahlen. Das heißt, wenn die Menschen mit 55 in den Ruhestand gehen, stehen die Chancen gut, dass sie noch drei oder mehr Lebensjahrzehnte vor sich haben. Und diese dreißig oder mehr Jahre produktiv und angenehm zu gestalten ist nicht unbedingt eine leichte Aufgabe.

Wenn Sie angesichts der Tatsache, dass Sie noch dreißig oder mehr Lebensjahre vor sich haben, keinen aktiven Ruhestand planen, wird der Ruhestand für Sie schwierig werden. Fehlende finanzielle Planung kann dazu führen, dass Sie die meisten Tage Ihres Ruhestands mit dem Gedanken an all die befriedigenden Aktivitäten verbringen, die Sie aufgrund fehlender Mittel nie werden wahrnehmen können. Fehlende emotionale Planung wiederum kann dazu führen, dass Sie viele Jahre fleißig gearbeitet und einen Haufen Geld angesammelt haben und Ihre »goldenen Jahre« dann mit öden Freizeitaktivitäten verschwenden. Eine Umfrage des US-Versicherungsunternehmens AIG SunAmerica ergab kürzlich, dass Personen, die sich auf ihren Ruhestand vorbereitet hatten, unabhängig von ihrem Vermögen und Einkommen tendenziell am zufriedensten waren.

Wenn es um die Messung der Lebensqualität im Ruhestand geht, sollten laut David Evans, Professor für klinische Psychologie an der University of Western Ontario, und Terry Lynn Gall, Professor an der Fakultät für Humanwissenschaften der Saint Paul University, sowohl das materielle Wohlergehen als auch die persönliche Entwicklung und die Beziehungen zu Partner, Familie und Freunden berücksichtigt werden. 2002 untersuchten Evans und Gall 109 Personen, die vor sechs bis sieben Jahren in den Ruhestand gegangen waren. Das Alter dieser Personen reichte von 61 bis 75. Einige waren Manager gewesen, andere Arbeiter. Evans und Gall stellten fest, dass ein Vermissten der Freunde am Arbeitsplatz, Langeweile sowie die Schwierigkeit, sich auf Veränderungen einzustellen, diese Ruheständler stärker negativ beeinflussten als Geldmangel oder schlechter Gesundheitszustand.

Ruhestand mit 65 ist lächerlich. Mit 65 hatte ich noch Pickel.

George Burns

Idealerweise sollten Arbeitnehmer mit der Planung ihrer Interessen und Aktivitäten im Ruhestand schon mehrere Jahre vor diesem Termin beginnen. Viele Menschen, die durch familiäre Verpflichtungen, gesundheitliche Gründe oder Entlassung zum vorzeitigen Ruhestand gezwungen werden, sind dagegen völlig unvorbereitet. Ohne eine Vorstellung, wie sie ihre Zeit verbringen sollen, und ohne eine Grundlage für ihre neue Persönlichkeit versinken manche in tiefer Depression. Einige erholen sich davon nie und sterben binnen ein, zwei Jahren, nachdem sie ihren Arbeitsplatz verlassen haben.

Auch wenn es wie der Weg zu einem glücklichen Ruhestand erscheinen mag, länger und fleißiger zu arbeiten als andere, ist das Gegenteil der Fall. Ein verringertes Arbeitspensum, durch das Sie viele Interessen außerhalb Ihrer Arbeit entwickeln können, kann Ihnen für Ihren Ruhestand eine Dividende einbringen, die genauso hoch ist wie die eines umfangreicheren Rentenfonds – womöglich noch viel höher. Was bringt es, im Ruhestand monetär reich zu sein, wenn Sie nicht in interessante Aktivitäten eingebunden sind, die Ihnen ein Gefühl der Erfüllung verschaffen?

Es ist klug, mit dem Nachdenken über die persönliche Seite schon lange vor dem tatsächlichen Ruhestand zu beginnen, besonders wenn Sie ein Workaholic sind, der wenig Interessen außerhalb der Arbeit hat. »Je mehr sich Ihr Leben um die Arbeit dreht, desto mehr wird der Ruhestand zum Schock«, sagt John Osborne, Professor im Ruhestand für Schulpsychologie in Victoria (B.C.)/Kanada, der Kurse zum glücklichen Ruhestand hält. »Es ist so, als ob man ein nicht diversifiziertes Portfolio unterhält und erst mit dem Ende der Berufstätigkeit mit der Realität konfrontiert wird. Das kann wie ein Sturz in den luftleeren Raum sein.«

Eine breite Fächerung der Interessen ist wichtig. Der Ruhestand wird sich leer anfühlen, wenn Ihre Interessen nicht vielfältig sind. Es ist wichtig, dass Sie viele eklektische Interessen außerhalb Ihrer Berufslaufbahn entwickeln, solange Sie noch arbeiten. Wenn Sie nur ein solches Interesse haben, wie zum Beispiel das Golfspielen, ist das nicht genug, um Ihre Tage zu füllen. Sorgen Sie dafür, dass Sie eine vielfältige Kombination haben, die vom Schreiben über Golfspielen und Freunde besuchen bis zur Teilnahme an einem Kurs, der nichts mit Ihrem Job zu tun hat, reichen kann. Wie wir im 2. Kapitel noch ausführlicher erläutern werden, ist es auch wichtig, dass Sie sich auch zumindest eine größere Aktivität aussuchen, die Ihnen ein gewisses Gefühl von Sinn und Leistung verschafft.

Eine wertvolle Übung besteht darin, sich eine Liste mit den zehn Lieblings-Interessen und -Aktivitäten anzufertigen, denen Sie im Ruhestand gern nachgehen würden. Gleichzeitig sollten Sie aufschreiben, wie viel Zeit Sie gegenwärtig auf diese Aktivitäten verwenden. Denn Freizeitberater und Ruhestandsplaner erklären, es sei unwahrscheinlich, dass Sie nach dem Ende Ihrer Berufstätigkeit auf diese Aktivitäten viel Zeit verwenden werden, wenn Sie nicht auch schon vor dem Ruhestand wenigstens etwas Zeit darauf verwendet haben.

Unsere Pläne scheitern, weil sie kein Ziel haben. Wenn ein Mann nicht weiß, auf welchen Hafen er zusteuert, ist kein Wind der richtige Wind.

Seneca

Ruheständler müssen sich Aktivitäten aussuchen, die zu ihnen passen. Eine Sache, die für Millionen Ruheständler äußerst unterhaltsam ist, kann für andere auch nicht im Mindesten erfüllend sein. Nehmen Sie zum Beispiel Golf. John Wilson ging 1999 mit 50 Jahren als Versicherungsmanager bei Mutual of New York in Kansas City (Missouri)/USA in den Ruhestand. Ihn konnte es mit Sicherheit nicht glücklich machen, viel Golf zu spielen. Folgendes hatte er zu sagen: »Das ist das langweiligste Spiel der Welt. Ich habe nur Golf gespielt, weil es im Unternehmen einfach dazugehörte. Ich hätte sofort bis 65 weitergearbeitet, wenn ich gewusst hätte, dass ich im Ruhestand Golf spielen muss.«

Der frühe Ruhestand war für Wilson auch deshalb nicht so vergnüglich, weil er die Herausforderungen seiner früheren Karriere vermisste. Überraschenderweise vermisste er sogar etwas, was andere als einen der Hauptgründe für ihren frühen Ruhestand angeben – viel Stress. »Das mag jetzt wie eine dumme Antwort klingen, aber wenn mich die Leute fragen, was ich am meisten vermisse, dann sage ich ihnen, es ist der Stress in meinem alten Beruf«, erzählte Wilson 2002 einem Reporter. »Wenn du 70 Leute hast, die für dich arbeiten und die alle den ganzen Tag lang an dir ziehen, und du dich abstrampelst, um deine Termine zu halten, dann denkst du: ›Ich trage hier die Verantwortung. Ich kriege das geregelt.‹ Und plötzlich steht keiner mehr vor der Tür. Und der einzige Stress, den du jetzt noch hast, ist der Stress, im Ruhestand zu sein.«

Viel besser geeignet als Golf war für Wilson, der immer ein Naturbursche, ein ordentlicher Reiter und, wie er sich ausdrückte, im Herzen ein Cowboy war, der Betrieb einer Ranch. Nachdem sich Wilson in der Nähe von Kansas City eine Ranch gekauft hatte, musste er nun mit dem Stress unvorhersehbaren Wetters, schwankender Preise für Sojabohnen und instabiler Viehmärkte fertigwerden. Und doch war das genau, was er für einen glücklichen Ruhestand brauchte. »Niemand würde behaupten, der Betrieb einer Farm oder Ranch sei eine stressfreie und risikolose Angelegenheit«, erklärte er 2002, »aber ich liebe das.«

Glücklicherweise können auch Sie genau wie Wilson Ihren Ruhestand zu einer höchst befriedigenden Zeit Ihres Lebens machen. Um dabei fest im Sattel zu sitzen, sollten Sie in die Planung Ihres Ruhestands aber genauso viel Zeit investieren, wie Sie es für die Planung Ihrer Karriere getan haben. Um Ihren Ruhestand zu planen, müssen Sie nicht nur ein Inventar Ihrer Finanzen aufnehmen, sondern auch ein Inventar Ihrer Fertigkeiten, Ihrer Gesundheit, Ihrer Freunde, Ihrer Familie, Ihres Familienstands, Ihrer Interessen und Ihrer Träume. Sie müssen einen Ruhestandsplan aufstellen, der auf Ihrer persönlichen Situation beruht, und ihn dann nach besten Kräften umsetzen.

Das Beste ist, dass ein solcher realistischer Ruhestandsplan Ihnen sogar helfen kann, solange Sie noch arbeiten, so Ronald J. Manheimer, Executive Director des North Carolina Center for Creative Retirement: »Es kann den Ruhestand attraktiver machen, wenn Sie eine Vorstellung haben, was auf der anderen Seite auf Sie wartet. Es kann Ihre letzten Tage und Monate und Jahre bei der Arbeit angenehmer machen, da Sie schon wissen, dass Sie auf etwas zuarbeiten, wofür Sie positive Gefühle haben.«

Sie sind nie zu jung, um in den Ruhestand zu gehen

Mehrere australische Studien kommen zu dem Ergebnis, die besten Indikatoren, ob eine Person ihren Ruhestand als angenehm empfinden wird, seien: ihre Fähigkeit, finanziell zurechtzukommen; ihre allgemeine Lebenszufriedenheit vor dem Ruhestand; und ihre Fähigkeit, zur gewünschten Zeit in den Ruhestand zu gehen. Falls Sie noch arbeiten, sich aber schon auf Ihren Ruhestand freuen, ist es wichtig, dass Sie allen drei Faktoren gebührende Beachtung schenken, besonders aber dem letzten.

Es gibt so viele andere interessante Möglichkeiten, wie man seine Zeit verbringen kann. Mir kommt der vorzeitige Ruhestand wie ein Geschenk vor, aber es ist ein so unglaubliches Geschenk. Es ist ein Geschenk, von dem ich auf jeden Fall Gebrauch machen muss.

Martha Felt-Bardon

Es lässt sich nicht unbedingt immer ganz leicht hinbekommen, zur rechten Zeit in den Ruhestand zu gehen. Dennoch gibt es Menschen, die diesem idealen Zeitpunkt deutlich näher kommen als andere. Dianne Nahirny gab ihren Vollzeitjob 1996 auf und ging in den Ruhestand, um dem hektischen Tempo der Unternehmenswelt zu entfliehen. Die Einwohnerin von Hamilton (Ontario)/Kanada war zu diesem Zeitpunkt interessanterweise erst 36 Jahre alt. Noch interessanter ist, dass sie nie mehr als 20 000 pro Jahr verdient hat.

Nahirny hat weder ein großes Vermögen geerbt noch im Lotto gewonnen oder mit dem Börsenboom Ende der 1990er-Jahre große Gewinne gemacht. Und dennoch lebt sie recht gut und hat Geld auf der Bank. Gelegentlich nimmt sie Teilzeitjobs an, um ihre Ersparnisse wachsen zu lassen. Gegenwärtig schreibt Nahirny eine wöchentliche Finanzkolumne für den *Hamilton Spectator* und vor Kurzem hat sie ein Buch mit dem Titel *Stop Working ... Start Living* veröffentlicht.

Auch wenn Nahirny auf manchen Luxus verzichten musste, den ein höheres Gehalt ihr erlaubt hätte, bedauert sie nichts. Sie verbringt ihre Zeit mit Lesen, Gärtnern, Reiten und allen möglichen neuen Aktivitäten, auf die sie stößt. 2002, also sechs Jahre nach ihrem frühen Eintritt in den Ruhestand, reflektiert Nahirny über ihre Entscheidung: »Das ist das Beste, was ich je gemacht habe. Ich bedaure, es nicht schon früher getan zu haben.«

Ruhestand bedeutet alles tun können, was ich möchte. Er bedeutet Entscheidungsfreiheit.

Dianne Nahirny

Wie Nahirny träumen auch Millionen andere Menschen auf der Welt davon, dem Arbeitsleben viele Jahre vor der Zeit zu entkommen. Eine zunehmend große Zahl von Menschen in Ländern wie Australien, Kanada oder den USA ist dazu auch in der Lage. Aber auch wenn es nicht völlig ungewöhnlich ist, dass Menschen schon Mitte 30 versuchen, in den Ruhestand zu gehen, wird ein vorzeitiger Ruhestand doch im Allgemeinen eher als eine Angelegenheit betrachtet, die man mit Ende 40 oder über 50 in Angriff nimmt.

In der Praxis spiegeln die Gründe, warum Menschen mit einem bestimmten Alter in den Ruhestand gehen, sowohl freiwillige als auch unfreiwillige Faktoren wider und sind außerdem oft durch persönliche, familiäre und unternehmensspezifische Umstände beeinflusst. Manche Menschen gehen freiwillig in den vorzeitigen Ruhestand, andere werden dazu gezwungen. Zu einem frühen Ruhestand tragen auch Dinge bei wie steigendes Einkommensniveau, Veränderungen bei der staatlichen Rente, Vorruhestandsregelungen, Personalabbau oder ein sinkendes Ruhestandsalter. Die persönliche Gesundheit und die des Partners kann ebenfalls eine Rolle spielen.

Natürlich ist es bei Personen, die von betrieblichen Altersvorsorgeregulungen profitieren, insbesondere im öffentlichen Dienst, wahrscheinlicher, dass sie in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Der Grund besteht darin, dass viele betriebliche Altersvorsorgebestimmungen auch Vorruhestandsregelungen beinhalten, die es Beschäftigten ermöglichen, ihre Rente schon früher zu erhalten. Für einige Arbeitnehmer mit 30 oder mehr Dienstjahren ist es auch möglich, schon mit 50 oder 55 bei voller Rente in den Ruhestand zu gehen. Es macht wenig Sinn, für ein Gehalt von 60 000 pro Jahr Vollzeit zu arbeiten, wenn man auch mit einer betrieblichen Pension von 40 000 in den Ruhestand gehen kann. Man würde effektiv nur 20 000 im Jahr (oder 10 pro Stunde) dafür bekommen weiterzuarbeiten.

Auch viele Menschen, die vielleicht weiter arbeiten wollen, nachdem sie »in den Ruhestand gegangen« sind, möchten ihre erste Karriere gern hinter sich lassen. Meine begründete Vermutung ist, dass die meisten Menschen, die zu einer angenehmeren Arbeit überwechseln möchten, dies auf Teilzeitbasis tun wollen. Aber auch so bleibt die Tatsache bestehen, dass Millionen von US-Amerikanern und Kanadiern genau wie ihre Kollegen in den übrigen westlichen Ländern gern in den vorzeitigen Ruhestand gehen würden. Auch wenn Arbeitgeber und Regierungen über so viele Vorruheständler vielleicht nicht gerade begeistert sind, glaube ich, dass dies eine positive Botschaft ist. Einfach ausgedrückt sollten Menschen nicht weiter in ihrer ersten Karriere arbeiten, wenn sie den Wunsch haben, etwas anderes zu tun.

Vielleicht sind Sie nach der Kalkulation Ihres Finanzvermögens und Ihres potenziellen Ruhestandseinkommens ja zu dem Schluss gelangt, dass ein vorzeitiger Ruhestand für Sie schon jetzt eine Option wäre. Wenn Sie sich dann wie Dianne Nahirny für eine einfachere Lebensweise entscheiden, können Sie mit einer verringerten Rente Ihren derzeitigen Job verlassen und Ihr gegenwärtiges Arbeitsfeld für immer los sein. Besonders wenn Sie – wie Ian Hammond – das Gefühl haben, dass die Arbeit in Ihrem Betrieb nicht mehr so angenehm ist wie früher, sind Sie nie zu jung, um in den Ruhestand zu gehen. Ja, wie Ruheständler Maurice Musholt sagt: »Je jünger, desto besser.«

Wenn Sie zu spät in den Ruhestand gegangen sind, bekommen Sie keine weitere Chance mehr, es noch einmal richtig zu machen

Fürchte nie mehr die Hitze der Sonne
 Noch das wütende Toben des Winters.
 Du hast deine weltliche Pflicht getan,
 Bist heimgegangen und hast deinen Lohn mit dir genommen.

William Shakespeare

Wenige Menschen der Tat sind in der Lage, einen anständigen Abgang zur rechten Zeit hinzubekommen.

Malcolm Muggeridge

Manche Menschen überlegen zwar ernsthaft, in den Ruhestand zu gehen, aber dann fällt es ihnen doch schwer, ihren Plan auch zu verwirklichen. Der Schauspieler Paul Newman war im Alter von 77 Jahren ein solcher Fall. Newman hatte angedroht, die Schauspielerei, das Rennfahren, den politischen Aktivismus und auch die Leitung der Lebensmittelmarke Newman's Own aufzugeben, deren Einnahmen an Wohltätigkeitsorganisationen gehen. »Ich habe in den letzten zehn Jahren fast alles aufzugeben versucht, was ich mache, und ich habe es geschafft, absolut gar nichts aufzugeben«, sagte Newman. »Und leider bin ich jetzt noch stärker eingespannt als zuvor.«

Newman erklärte, dass er seinen Rückzug ernsthaft erwogen hätte, »weil ich mich dazu berechtigt fühlte. Ein Mann meines Alters sollte sich ausruhen, sollte sich hinlegen können. Er sollte den größten Teil des Tages träge herumhängen. Aber es hat sich einfach nicht so ergeben.« Kein Zweifel, dass nichts daran verkehrt ist, seinen Ruhestand aufzuschieben, wenn man solchen Spaß an seinem Job hat und so viele außerplanmäßige Aktivitäten genießt wie Paul Newman mit 77. Etwas völlig anderes ist es jedoch, wenn man seinen Ruhestand aufschiebt, weil man noch ein, zwei Millionen mit einem Job einfahren will, den man gar nicht mag. Der ideale Zeitpunkt für den Ruhestand sollte ganz eindeutig nicht allein von einem riesigen Notgroschen abhängen, den man sich noch zuzulegen hofft.

*Nach 15 Jahren,
die ich jetzt dabei
bin, hasse ich
diesen Job
aus tiefster Seele!*

*Kopf hoch, Frank!
Nur noch 18 Jahre
Elend, dann
bist du im
Rentnerparadies.*



Gestatten Sie mir, Ihnen die Geschichte eines Freundes mitzuteilen. Gabriel war Anfang 60, als ich ihn kennenlernte. So sparsam und bescheiden lebend, wie man sich nur vorstellen kann, wollte er dennoch möglichst wohlhabend in den Ruhestand gehen. Die Firma, in der Gabriel arbeitete, hatte ein obligatorisches Renteneintrittsalter von 65. Mit Mitte 60 hatte Gabriel eine Million Dollar netto beisammen; dazu gehörten auch zwei Mietobjekte und ein netter Alterswohnsitz in White Rock (B.C.)/Kanada. Gabriel hatte seine Firma aber davon überzeugt, dass sie ihn als Berater einstellten, damit er noch drei, vier Jahre nach seinem offiziellen Eintritt in den Ruhestand für das Unternehmen Vollzeit weiterarbeiten konnte. Sein Hauptgrund war, dass er noch weitere Reichtümer zusammentragen wollte, um seinen Ruhestand zu vergolden.

Traurigerweise kam Gabriel, ein gesunder und energischer Mann von damals 65, anderthalb Wochen nach unserem letzten Gespräch bei einem Autounfall in Paris ums Leben. Die Moral von der Geschicht' ist ganz einfach: Ganz gleich, wie viele Reichtümer Sie auch zusammentragen, Sie wissen nie, ob Sie auch lange genug leben, um sie zu genießen. Wenn Sie mit 75 Jahren und 10 Millionen Dollar auf der Bank endlich in den Ruhestand gehen, haben Sie nicht viel davon, wenn Sie einen Monat später sterben.

Wann ist also der ideale Zeitpunkt, um in den Ruhestand zu gehen? Es gibt keinen idealen Zeitpunkt, aber Sie sollten Ihren Ruhestand nicht länger aufschieben, als Sie müssen. Man kann auch überoptimistisch sein im Hinblick auf die Träume, was Sie in Ihrem Ruhestand so alles leisten wollen, sobald Sie die arbeitende Bevölkerung erst einmal endgültig verlassen haben. Allzu großer Optimismus macht Ihre Träume zu Luftschlössern.

Vielleicht sind Sie ja wie die vielen Menschen, die planen, bis weit über 70 oder 80 zu arbeiten, um sich dann zu zehn, 20 Jahren angenehmer Freizeitaktivität in den Ruhestand zurückzuziehen. In diesem Fall sollten Sie der Tatsache ins Auge blicken, dass Ihre Gesundheit möglicherweise nicht lange genug vorhalten könnte, um so lange zu arbeiten. In Australien haben ein Drittel der Männer und ein Viertel der Frauen den eigenen schlechten Gesundheitszustand oder den des Partners als Grund für ihren Ruhestand angegeben.

Ein schlechter Gesundheitszustand mindert natürlich auch Ihre Fähigkeit, Freizeitaktivitäten zu genießen, nachdem Sie die arbeitende Bevölkerung verlassen haben. Das wird dann kein glücklicher, wilder und freier Ruhestand mehr. Wie der US-amerikanische Nachrichtensprecher, Korrespondent und Journalist Charles Kuralt dem Magazin *Time* erzählte: »Ich würde im Leben gern noch ein paar Nebenstraßen erkunden, solange ich bei guter Gesundheit und guten Mutes bin.« (Leider verstarb Kuralt nur drei Jahre später.)

Ganz gleich, wo in der westlichen Welt Sie leben, die folgenden statistischen Daten der US-Regierung können Ihnen ganz ordentliche Hinweise geben, wie Ihre Chancen auf eine gute Gesundheit stehen, wenn Sie älter werden:

Prozentsatz der Amerikaner bei sehr guter oder ausgezeichneter Gesundheit

im Alter von 51 bis 59 Jahren	50 Prozent
im Alter von 60 bis 69 Jahren	42 Prozent
im Alter von 70 bis 79 Jahren	33 Prozent
im Alter von 80 bis 89 Jahren	25 Prozent
im Alter von 90 Jahren und mehr	26 Prozent

Die Gesundheit ist nicht der einzige Faktor, der eine Rolle dabei spielen kann, wie sehr Sie Ihren Ruhestand genießen. Menschen, die früh in den Ruhestand gehen, haben mehr Zeit und Energie, um herauszufinden, welche Interessen und Aktivitäten für sie die herausforderndsten, befriedigendsten und angenehmsten sind. Sie können dann auch noch Fehler machen und haben trotzdem genug Zeit, um den für sie wirklich befriedigendsten Aktivitäten noch nachzugehen. Wer spät in den Ruhestand geht, hat diesen Luxus nicht.

Mag sein, dass Menschen, die früh in den Ruhestand gehen, von manchen als verantwortungslose Faulenzer betrachtet werden, besonders in Zeiten, in denen Arbeitskräfte knapp sind, aber sie sind viel besser in der Lage, ihren Ruhestand produktiv zu gestalten. Jüngere Ruheständler sind im Allgemeinen nicht nur gesünder, sondern auch weit stärker als ältere. Das bedeutet, dass Frührentner wie Ian Hammond auch noch anstrengendere Aktivitäten in Angriff nehmen können, wie etwa Neuseeland auf dem Fahrrad zu durchqueren – was für Personen, die erst 15, 20 Jahre später in den Ruhestand gehen, vielleicht kaum noch oder gar nicht mehr zu schaffen ist.

Wenn Sie im Ruhestand ausgiebig reisen möchten, dann sollten Sie das tun, solange Sie das noch genießen können. Reisen erfordert ein hohes Maß an mentaler und

physischer Energie. Es ist ein erheblicher Unterschied zu reisen, wenn man über 60 ist, oder zu reisen, wenn man über 20 ist. Je älter Sie werden, desto schwieriger wird es, sich den physischen und emotionalen Herausforderungen des Reisens zu stellen. Das ist in der Tat einer der Gründe, warum viele Menschen schon mit über 50 in den Ruhestand gehen statt erst mit über 60 oder über 70.

Allgemein gesagt haben junge Ruheständler mehr Power und können sich noch besser an die großen Herausforderungen des Lebens anpassen als ältere. Mit anderen Worten: Je jünger Sie sind, wenn Sie in den Ruhestand gehen, desto besser können Sie sich an eine so große Veränderung in Ihrem Leben anpassen. Falls Sie bis 80 warten, bevor Sie in den Ruhestand gehen, werden Sie wahrscheinlich nicht mehr viel an den negativen Aspekten des Ruhestands ändern können. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden Sie dann die meiste Zeit im Schaukelstuhl verbringen, fernsehen und darauf warten zu sterben.

Es ist selten, dass sich ein Amerikaner aus dem Berufsleben zurückzieht, um sein Vermögen in Ruhe zu genießen. Er arbeitet, weil er immer gearbeitet hat und nichts anderes kennt.

Thomas Nichols

Letztlich ist es am besten, wenn Sie nicht kulturell fundierte Normen und Werte Ihre Vorstellungen und Überzeugungen davon prägen lassen, was der »richtige« Zeitpunkt für den Ruhestand ist. Denken Sie an all die Pläne, die Sie über die Jahre zurückgestellt haben. Ein freiwilliger früher Ruhestand gibt Ihnen die Möglichkeit, neue Studienfelder zu erschließen, auf Gebieten Teilzeit zu arbeiten, die Sie interessieren, oder in ein wärmeres Klima umzuziehen. Es ist eine große Chance, Ihre Ziele und Träume umzusetzen, solange Sie noch jung, energisch und gesund genug sind, um das zu genießen. Zudem kann der Ruhestand Ihre letzte Gelegenheit sein, der Mensch zu werden, der Sie schon immer sein wollten.

Lassen Sie sich Folgendes eine Warnung sein: Wenn Sie zu früh in den Ruhestand gegangen sind, dann ist das kein allzu großes Problem; Sie können dann immer noch zu einem Vollzeitjob zurückkehren und es später noch einmal mit dem Ruhestand probieren. Wenn Sie andererseits zu spät in den Ruhestand gegangen sind, dann bekommen Sie keine weitere Chance mehr, es noch einmal richtig zu machen. Anders ausgedrückt: Wenn Sie Ihren Ruhestand zu lange hinausschieben, könnten Sie feststellen, dass die beste Zeit dafür, Ihre Träume zu verwirklichen und das Leben in vollen Zügen zu genießen, vor 20 Jahren war.

Was soll man tun, wenn man nicht weiß, was man tun soll?

Milton Mayer

Sie können im Ruhestand auch auf zwei Hochzeiten tanzen

»Der Ruhestand kann der beste Job sein, den Sie je hatten«, sagt Ruheständler George Fulmore, der einen über fünf Abende laufenden Kurs mit dem Titel »The Art of Retirement« (Die Kunst des Ruhestands) in der Region San Francisco Bay abhält. Fulmore behauptet, »es gibt keine Ausrede dafür, den Ruhestand nicht zu mögen«. Aber beachten Sie, dass er seine Aussage mit den Worten ergänzt: »Aber das gilt nicht für jeden.« Tatsächlich hatte Fulmore auch schon Leute in seinem Kurs, die riefen: »Ich würde auf der Stelle wieder arbeiten gehen, wenn ich könnte!«

Auf gar keinen Fall sind alle Menschen für einen Vollzeitruhestand bereit, selbst wenn sie mit ihrer Arbeit völlig unzufrieden sind und genügend finanzielle Mittel besitzen, um ohne ein regelmäßiges Gehalt leben zu können. Für Leute, die am Ende nur vor dem Fernseher sitzen, kann der Ruhestand auch das Todesurteil bedeuten. Auch Angeln am Lieblingssee kann nach ein, zwei Wochen langweilig werden. Tatsächlich ist vielen Ruheständlern nach sechs Monaten totaler Freizeit so langweilig, dass sie zu einem Vollzeitjob zurückkehren.

Eine Studie von Psychologen der Cornell University hat im Jahr 2001 herausgefunden, dass speziell für Männer eine Beschäftigung nach dem offiziellen Ruhestand günstig fürs psychologische Wohlergehen ist. Diejenigen, die bei ihrer ersten Karriere in den Ruhestand gegangen waren, aber dann irgendeine andere Arbeit gefunden hatten, waren am glücklichsten und hatten am wenigsten mit Depressionen zu kämpfen. Am unglücklichsten und am stärksten von Depressionen betroffen waren dagegen Männer, die in den Ruhestand gegangen waren und dann keine Arbeits Erfahrung mehr erlebten. Überraschenderweise fanden die Forscher bei Frauen keinen großen Unterschied, ob sie nach dem Ruhestand wieder arbeiteten oder nicht. Gründe für diesen bedeutenden Unterschied zwischen den Geschlechtern wurden nicht genannt.

Eine Gesellschaft, die der einen Gruppe die ganzen Freizeitangebote und der anderen die ganze Arbeitslast zuweist, verdammt beide Gruppen zur geistigen Sterilität.

Lewis Mumford

Ob Sie nun persönlich für einen vollständigen Ruhestand bereit sind, hängt nicht nur davon ab, wie viel Geld Sie zur Verfügung haben, sondern auch davon, wie alt Sie sind, wie Ihr Gesundheitszustand ist, wie sehr Sie Ihre Kollegen auf der Arbeit mögen, ob Ihr Partner oder Ihre Partnerin Ihren Ruhestand möchte, wie stark Sie ans Arbeitsethos glauben, wie Ihre Einstellung zur Freizeit ist. Tief in Ihrem Innersten sollte Ihnen klar sein, ob Sie tatsächlich bereit sind, das Arbeitsleben für immer hinter sich zu lassen. Sollten Sie Zweifel haben, kann Ihnen die folgende Liste ein paar Signale aufzeigen, die Ihnen ein klareres Bild vermitteln:

Deutliche Signale, dass Sie noch nicht für einen Vollzeitruhestand bereit sind

- Sie sind schon Ihr ganzes Arbeitsleben unglücklich und warten darauf, dass der Ruhestand Sie glücklich macht.
- Sie haben keinen Notgroschen, weil Sie auf einen Lottogewinn warten, der Ihre Ruhestandsträume möglich macht.
- Urlaub zu planen macht Ihnen mehr Spaß, als Urlaub zu machen.
- Urlaub tritt gegenüber beruflichen Verpflichtungen stets in den Hintergrund.
- Sie haben keine Hobbys oder sonstige Interessen außerhalb der Arbeit.
- Ihre besten Freunde sind Leute, mit denen Sie zusammenarbeiten und die Sie eigentlich gar nicht besonders mögen.
- Alle sozialen Anlässe, an denen Sie teilnehmen, haben mit der Arbeit zu tun.
- Die Vorstellung, sehr viel mehr Zeit zu Hause mit Partnerin oder Partner zu verbringen, macht Sie extrem besorgt und niedergeschlagen.
- Ihre Partnerin oder Ihr Partner hat immer versucht, Sie zu einem Leben außerhalb der Arbeit zu bewegen, aber Sie haben es nie geschafft.
- Sie wissen nicht, was Sabbatical heißt, geschweige denn haben je eines genommen.
- An den Wochenenden klagt Ihre Partnerin oder Ihr Partner stets, Sie gingen ihr oder ihm auf die Nerven.
- Sie denken ständig an die Arbeit, auch wenn Sie nicht im Dienst sind.
- Sie sind stolz, ein Workaholic zu sein, selbst wenn Sie wissen, dass Workaholics nicht besonders produktiv sind.

Kurz gesagt sind Personen ohne Hobby oder sonstige Interessen außerhalb der Arbeit schlechte Kandidaten für einen Vollzeitruhestand. Sie haben sich so lange und so stark mit ihrer Rolle bei der Arbeit identifiziert, dass sie gar nicht mehr wissen, wer sie ohne diese Rolle wären. Wenn sie den großen Strom verlassen, in dem sie sich am Arbeitsplatz befinden, werden sie mit Sicherheit eine Identitätskrise erleiden und sich einsam, verlassen und niedergeschlagen fühlen.

Aufgrund der Beobachtungen bei seinen Kursteilnehmern meint George Fulmore, dass manche Ruheständler mindestens drei bis fünf Jahre brauchen, bis sie »Die Kunst des Ruhestands« beherrschen. Traurigerweise finden manche Menschen im Vollzeitruhestand auch nie ihr Glück. Ohne Zweifel sind Workaholics mit der höchsten Wahrscheinlichkeit die Unglücklichsten unter allen, die in den traditionellen Ruhestand gehen.

Freizeit führt tendenziell zum charakterlichen Verderben, und totale Freizeit führt zum totalen charakterlichen Verderben.

Edgar A. Shoaff

Vielleicht sind Sie nach einigem Überlegen zu dem Schluss gelangt, dass Sie es zwar gern mit dem Ruhestand probieren wollen, aber doch auch immer noch die positiven Aspekte des Arbeitslebens schätzen. Die Arbeit hat Ihnen über die Jahre ihre größten Herausforderungen und die größte Zufriedenheit beschert. Die Arbeit ist letztlich zur

Basis Ihrer Persönlichkeit geworden. Das kann eine Identität sein, die Sie nicht so ohne Weiteres aufgeben möchten. Selbst wenn Sie in Ihrem Beruf Gräben ausgeschachtet haben und diese Arbeit Ihnen nur wenig Identifizierung ermöglicht hat, ist es nicht leicht, die eigene Identität aufzugeben – insbesondere wenn Sie keine andere Identität haben, die gleichwertig an ihre Stelle treten könnte.

Ihr Arbeitsplatz hat Ihnen auch Struktur und Routine geliefert. Viele Menschen wechseln von einem Lebensstil, der hoch strukturiert, relativ sinnhaft und einigermaßen erfüllt war, zu einem Lebensstil, der kaum strukturiert, völlig sinnfrei und überhaupt nicht erfüllt ist. Wenn Sie nicht in der Lage sind, sich mit Freizeitaktivitäten ein wenig neue Struktur und Routine zu verschaffen, wird es nicht lange dauern, bis Sie die Struktur und Routine Ihres Arbeitsplatzes vermissen, die Sie zuvor so einengend und langweilig gefunden haben.

Ohne Muße keine Weisheit.

Jüdisches Sprichwort

Der Umfang, in dem Sie in der Lage sind, die positiven Aspekte Ihrer Arbeit aufzugeben, entscheidet darüber, wie weit Sie zum Totalentzug Ihrer Arbeit bereit sind. Die bessere Alternative könnte auch ein Teilruhestand sein. Dies ist eine Möglichkeit, wie Sie auch auf zwei Hochzeiten tanzen können. Sie können ein freieres Leben führen und doch weiter das Positive an einer Arbeitsstelle genießen. Hier einige Gründe, warum sich viele der heutigen Ruheständler für einen Teilruhestand entscheiden:

- Sie lieben ihr Tätigkeitsfeld.
- Sie möchten sich produktiv fühlen.
- Ihnen fällt nichts anderes ein, was sie tun könnten.
- Sie schätzen die Gemeinschaft mit gleichgesinnten Kollegen.
- Sie sind gern unter klugen Menschen.
- Sie schätzen den sozialen Aspekt ihrer Arbeit.
- Sie lieben das Aufbauende und Kreative eines Arbeitsumfelds.
- Sie möchten der Partnerin oder dem Partner nicht auf die Nerven gehen.

Besonders für Selbstständige, die ihre Arbeit lieben, ist der Teilruhestand eine Möglichkeit, die Passion ihres Lebens fortzuführen, sei diese nun das Schreiben von Büchern, das Malen von Bildern oder das Betreiben eines Restaurants. Andere können nach Beendigung ihrer ersten Karriere im Ruhestand etwas Neues starten. Möglichkeiten sind zum Beispiel selbstständige Arbeit, Beratertätigkeit, Honorararbeit, Job-sharing, gemeinnützige Arbeit oder eine Kombination daraus.

Für manche ist das Schlimmste am Ruhestand, dass sich ihre Karriereerwartungen nie erfüllt haben. Solange sie noch weiter unter der arbeitenden Bevölkerung verweilen, können sie ihre Träume weiterverfolgen. Ein Teilruhestand würde ihnen aber ermöglichen, eine neue Karriere mit neuen Herausforderungen einzuschlagen, die

ihnen helfen könnte, endlich zumindest ein wenig echte Leistung und Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu erreichen, statt an unerfüllten Träumen und unerreichten Zielen festzuhalten.

Ein Teilruhestand bietet die Möglichkeit, von Vollzeit auf Teilzeit herunterzuschalten und dabei nach und nach den eigenen Lebensstil zu ändern. Wie schon gesagt, sind Personen, die während der Zeit ihrer Vollzeitarbeit in eine Reihe vieler weiterer Aktivitäten eingebunden waren, gut darauf vorbereitet, im Ruhestand zurechtzukommen. Wer während seiner Zeit in der arbeitenden Bevölkerung nicht die Möglichkeit hatte, ein Spektrum von Interessen zu entwickeln, kann den Teilruhestand als eine Möglichkeit betrachten, sich durch die schrittweise Integration von Freizeitaktivitäten ins eigene Leben auf den Vollzeitruhestand vorzubereiten.

Natürlich ist das Thema Finanzen immens wichtig. Kann man sich einen Vollzeitruhestand leisten oder ist man genötigt, im Ruhestand Teilzeit zu arbeiten, um ein komfortables Leben beibehalten zu können? Eine Studie der Rutgers University fand heraus, dass von den Angehörigen der Baby-Boom-Generation 76 Prozent gern mit 60 in den Ruhestand gehen wollten, aber nur 29 Prozent glaubten, dass ihr Geld dafür ausreichte. Ein Teilruhestand würde vielen dieser Arbeitskräfte erlauben, die Vorteile des frühen Ruhestands mit einem weit kleineren Notgroschen genießen zu können, weil sie dann ein zusätzliches Einkommen hätten und weiter einen Teil der Unternehmensleistungen nutzen könnten.

Viel Arbeit ist nur die Möglichkeit, zu Geld zu kommen; viel Freizeit ist nur die Möglichkeit, es auszugeben.

C. Wright Mills

Ein schwieriges Dilemma: Das Leben ist kurz, und das Geld ist knapp

Geld hat ganz klar etwas mit dem Leben zu tun

– Beide haben sogar eine ganze Menge gemeinsam, wenn man genauer hinsieht:
Man kann das Jungsein nicht so lange aufschieben, bis man im Ruhestand ist.

Philip Larkin, Money

Viele von uns stehen vor einem schwierigen Dilemma, wenn es um die Frage geht, wann der richtige Zeitpunkt für den Ruhestand ist. Es hat mit unseren Finanzen zu tun. Kurz gefasst lautet das Dilemma: Das Leben ist kurz, und das Geld ist knapp.

Jeder Mensch hat Entscheidungen zu treffen, über Geld und darüber, was er oder sie für das Streben nach Geld zu opfern bereit ist. Praktisch jeder freiheitsorientierte Mensch hat eine magische Zahl im Kopf, die ihm oder ihr erlauben würde, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen, in das ersehnte Dorf in einem coolen Land zu ziehen und es dort für den Rest der Tage ruhig angehen zu lassen. Für manche liegt dieser Betrag bei

250 000; andere betrachten fünf Millionen als erforderlich, um ein erfülltes, entspanntes, glückliches und befriedigendes Leben im Ruhestand führen zu können.

Ironischerweise kann ein zu stark ausgeprägtes Sparen für den Ruhestand Ihre Chancen beeinträchtigen, im Ruhestand tatsächlich ein glückliches Leben zu führen. Auch wenn praktisch jeder ein wenig Geld für Grundbedürfnisse und hin und wieder etwas Luxus benötigt, versäumen Menschen, die all ihre Zeit und Energie darauf verwenden, sich einen riesigen Notgroschen zuzulegen, es oft, schon während ihrer Berufstätigkeit ein glückliches Leben zu führen. Sie achten nicht auf ihre Gesundheit, sie vernachlässigen ihre Freunde, und sie entwickeln keine Interessen außerhalb der Arbeit. Und wenn sie dann in den Ruhestand gehen, stellen sie fest, dass kein Geld der Welt ihnen Gesundheit, gute Freunde und das Talent erkaufen kann, die eigene Freizeit zu genießen. Traurigerweise sind sie im Ruhestand dann schließlich noch unglücklicher, als sie es während ihres Arbeitslebens waren.

Ein Mehr an Finanzmitteln und ein Mehr an Freizeit sind die beiden Dinge, die den Menschen zivilisieren.

Benjamin Disraeli

Natürlich gibt es keinen Zweifel, dass Menschen mit dem größten Notgroschen auch die beste Chance haben, ihre Träume vom Leben im Ruhestand zu verwirklichen. Insbesondere für Individualisten mit teuren Interessen und Hobbys, etwa Abenteuerreisen oder das Sammeln afroamerikanischer Kunst, ist es wichtig, im Ruhestand über beträchtliche Mittel zu verfügen. Es sei allerdings hinzugefügt, dass nicht jeder teure Hobbys oder einen verschwenderischen Lebensstil pflegen möchte.

Menschen, die sich auf ihren Ruhestand freuen, müssen entscheiden, welcher Lebensstil sie wohl glücklich machen wird und wie viel Geld sie dafür benötigen. Anschließend müssen sie Maßnahmen ergreifen, die dafür sorgen, dass sie für diesen Lebensstil auch genügend Geld zur Verfügung haben. Eine Studie der AIG SunAmerica ergab, dass die Zufriedenheit positiv mit der Zahl der Jahre korreliert, die eine Person für ihren Ruhestand gespart hat. Über 60 Prozent derjenigen, die 25 Jahre oder mehr gespart hatten, gaben an, mit ihrem Ruhestand äußerst zufrieden zu sein. Von denjenigen, die 15 bis 24 Jahre gespart hatten, waren nur noch gut die Hälfte äußerst zufrieden, und von denjenigen, die weniger als 15 Jahre gespart hatten, waren es nur noch 46 Prozent.

Die meisten Finanzplaner meinen heute, Ruheständler müssten mindestens 80 Prozent des Einkommens »ersetzen«, das sie während ihrer Arbeitsjahre hatten. Manche Finanzplaner behaupten sogar, Ruheständler bräuchten ein höheres Einkommen, als sie während ihrer Karriere hatten. Der in Washington ansässige Versorgungsberater Watson Wyatt Worldwide mahnte 2002 tatsächlich, dass Ruheständler 105 Prozent ihres Arbeitseinkommens ersetzen müssten, wenn sie ihren Lebensstandard zu halten hofften.

Man muss kein Genie sein, um zu erkennen, dass ein so rigides Ersetzungsverhältnis für den Ruhestand – seien es nun 80 Prozent oder 105 Prozent – unverantwortlich und irreführend ist. Wenn Sie in den letzten fünf Jahren vor Ihrem Ruhestand 800 000 im Jahr verdient haben, dann werden Sie im Ruhestand auch mit 25 Prozent dieses Betrags gut über die Runden kommen. Haben Sie andererseits vor Ihrem Ruhestand nur 5 000 im Jahr verdient, dann würden Sie wahrscheinlich selbst mit 150 Prozent ihres Vor-Ruhestands-Einkommens ein paar Schwierigkeiten haben.

Wenn diese sogenannten Finanzexperten ein wenig mitdenken und die Logik ihres 80- oder 150-Prozent-Verhältnisses hinterfragen würden, könnten sie selbst erkennen, wie lächerlich es ist. Klar, wenn Sie in Monte Carlo leben wollen, jeden Abend in einem 5-Sterne-Restaurant essen und im Winter immer in St. Moritz Ski laufen, dann brauchen Sie natürlich nicht nur eine Million, sondern fünf bis zehn Millionen. Tatsache ist aber, dass selbst die meisten Millionäre kein solches Leben führen wollen, geschweige denn die Mittelschicht. Die meisten Menschen aus der Mittelschicht sind zufrieden, wenn sie im Ruhestand so gut leben können wie in ihrem Arbeitsleben – und viele sind auch schon mit einem niedrigeren Lebensstandard zufrieden.

Um fair zu sein, muss man sagen, dass nicht alle »Experten« von einer so hohen Ersetzungsrate besessen sind, wenn es um das Ruhestandseinkommen geht. »Es ist eine unglaublich schlechte Empfehlung für die Verhältnisse hier in Kanada und für die USA genauso«, meint der Versicherungsmathematiker Malcolm Hamilton in Bezug auf die Watson-Wyatt-Worldwide-Berater und ihr empfohlenes 105-Prozent-Verhältnis. Hamilton ist zur Meinung gelangt, Ruheständler müssten nur 40 bis 60 Prozent ihres Arbeitseinkommens ersetzen. »Ich sehe keinen großen inhärenten Vorteil in einem System, das den Leuten sagt, sie sollten auf einem niedrigen Lebensstandard leben, solange sie arbeiten, damit sie im Ruhestand reich sein können. Und das ist, wozu so ein 105-Prozent-Ziel führt«, sagt Hamilton, der für Mercer Human Resource Consulting in Toronto/Kanada arbeitet.

Auch andere Finanzexperten stimmen Hamilton zu. »Einer der Fehler auf dem Gebiet der Finanzplanung ist, dass wir den Leuten immer noch sagen, ihr braucht eine Million Dollar für euren Ruhestand«, sagt William Gustafson, Professor für Familienfinanzplanung an der Texas Tech University. Eine weitere Expertin äußerte sich noch vehementer: »Das macht mich so wütend«, erklärte die US-amerikanische Finanzplanerin Nancy Langdon kürzlich einem Reporter von *USA Today*. »Es gibt keine Formel, die für jedermann passen würde.«

Statistics Canada hat ermittelt, dass in der Praxis die meisten Kanadier mit 62 Prozent oder weniger ihres Arbeitseinkommens in den Ruhestand gehen. Es ist keine Überraschung, dass dieser Prozentsatz mit steigendem Einkommen sinkt – für Personen, die mehr als 70 000 pro Jahr verdient haben, beträgt er nur noch 45 Prozent. Aufgrund meiner eigenen Recherchen kann ich Ihnen hier acht gute Gründe angeben, warum die große Mehrheit der Ruheständler, ob sie nun in Kanada, den USA oder

Erst nachdem ich 35 Jahre hart gearbeitet und 10 Millionen für meinen Ruhestand auf dem Konto hatte, fiel mir auf, dass ich mir mit Geld kein Glück kaufen kann. Was kann ich jetzt tun, damit ich glücklich werde, Herr Doktor?

Woher zum Teufel soll ich das wissen? Verschwinden Sie hier, Sie Komiker! Sie deprimieren mich!



anderen westlichen Ländern leben, von weit weniger als ihrem Vor-Ruhestands-Einkommen leben kann:

- Die meisten Ruheständler haben ihr Eigenheim abgezahlt und müssen keine Kreditraten mehr tragen.
- Für Ruheständler entfallen typische Arbeitskosten wie zum Beispiel für den täglichen Weg zur Arbeit oder für Arbeitskleidung.
- Aufgrund ihres geringeren Einkommens gilt für Ruheständler ein niedrigerer Steuertarif, sodass sie weit weniger Steuern zahlen müssen als während ihrer Arbeitsjahre.
- Ruheständler können in Regionen ziehen, wo die Lebenshaltungskosten niedriger sind.
- Die Kinder der Ruheständler sind mittlerweile erwachsen, sodass sie keine Ausbildungskosten mehr tragen müssen.
- Ruheständler können bei vielen Einkäufen Seniorenrabatte erhalten.
- Ruheständler brauchen kein Zusatzeinkommen mehr, das sie als Ersparnis für den Ruhestand beiseitelegen müssten.
- In höherem Lebensalter sind die meisten Menschen nicht mehr unsicher und angereicherisch wie vielleicht früher; daher brauchen sie auch keine materiellen Güter, mit denen sie anderen ihren Wert beweisen wollen.

Du kannst jung sein ohne Geld, aber du kannst nicht alt sein ohne.

Tennessee Williams

Die Auswirkung dieser Faktoren sollte nicht unterschätzt werden. Das Magazin *MoneySense* kam zum Beispiel zu dem Ergebnis, dass der Lebensstandard zehntausender Paare aus der Mittelschicht dramatisch steige, auch wenn ihr Gesamteinkommen sinke. Überraschenderweise würden die meisten Paare aus der Mittelschicht auch mit einem Einkommen, das nur 50 Prozent oder weniger ihres früheren Einkommens betrage, im Ruhestand ein Leben führen können, das ihnen mehr Stil und Komfort erlaube, als sie in früheren Zeiten gekannt hätten.

Nehmen Sie zum Beispiel Ronnie Sawdonik und seine Frau Patricia Robinson. Als beide noch als Lehrer in Calgary (Alberta)/Kanada arbeiteten, hatten sie zusammen ein Einkommen von 128 000. Jetzt, da sie im Ruhestand nach Nanaimo (B.C.)/Kanada gezogen sind, leben sie ausgesprochen gut von nur noch 47 000 im Jahr. »Und wir sind nicht knauserig«, betont Patricia. Ronnie und Patricia besitzen zwei Autos, unternehmen Reisen und können sich ohne Schwierigkeiten Theater- und Konzert-Abos leisten.

Ungeachtet der oben zitierten Studie der AIG SunAmerica, der zufolge die Zufriedenheit positiv mit der Zahl der Jahre korreliert, die man für den Ruhestand gespart hat, erklärte Michelle O'Neill, Vice President für strategische Beratung bei der Organisation Harris Poll, die diese Untersuchung durchgeführt hatte: »Die Zufriedenheit der Menschen in diesen Kategorien hing nicht unbedingt davon ab, wie viel Geld sie verdient hatten oder besaßen. Die Zufriedenheit hing vielmehr von dem Gefühl ab, finanziell auf den Lebensstil vorbereitet zu sein, den sie im Ruhestand führen wollten.«

Der Schlüssel zu einem glücklichen Ruhestand ist, genug Geld zu haben, um davon zu leben, aber nicht genug, um sich deswegen Sorgen machen zu müssen.

Unbekannte kluge Person

Der Punkt ist: Viele Menschen können auch mit bescheidenen Mitteln einen glücklichen, wilden und freien Ruhestand führen. Um ins rechte Verhältnis zu rücken, wie viel das Thema Geld für einen glücklichen Ruhestand bedeutet, gestatten Sie mir bitte, eine weitere Person zu zitieren, die mir aus dem Ruhestand geschrieben hat. Hier der Brief, den Robert Radford mir aus Ta Ta Creek (B.C.)/Kanada geschickt hat:

Lieber Ernie,

ich habe gerade Ihr Buch *The Joy of Not Working* verschlungen, immer ein paar Seiten auf einmal und über die letzten zwei Monate verteilt, wofür ich die Ausleihfrist bei der Kimberly Public Library zweimal verlängert habe. Danke, dass Sie Barbaras und meine Ansicht stützen, dass unsere Art zu leben weit »erfolgreicher« ist, als viele unserer Freunde, Verwandten und Bekannten uns glauben machen wollen, die uns für verrückt halten. Danke auch dafür, dass Sie ein paar Ansichten über Geld geraderücken, eine Ressource, von der wir wohl nie genug haben können, was Barbara und mich aber nicht kümmert.

Ich bin 67, Barbara ist 56, wir haben 16-jährige Zwillinge (Sarah und Joshua), keiner von uns hat einen Job, und wir sind gerade im November 1997 von Ontario nach Ta Ta Creek gezogen. Wir leben in einem soliden Blockhaus, ohne Möbel, in den Wäldern auf der Westseite des Rocky Mountain Trench, bezahlen Miete, Stadtwerke und Lebensmittel recht und schlecht von vier kleinen Pensionen, die ich auf diversen Laufbahnen erwerben konnte, und wir genießen die frische Luft, die herrliche Landschaft, die vielfältige Tierwelt und die wunderbaren Menschen in diesem Teil der Erde. Ich bin ehrenamtlich als Pianist in der Valley Community Church in Wasa tätig, Barbara ist Ehrenamtlerin bei der Telefonseelsorge in Cranbrook, Josh ist ehrenamtlicher Producer bei Kootenay Cable TV, und Sarah bietet in Marysville ihre Kunstwerke zum Verkauf an. Ich arbeite gegenwärtig daran, einige bedeutende Reformen im kanadischen Parlamentssystem anzustoßen, Barbara arbeitet daran, ein Buch im Selbstverlag zu veröffentlichen, das ich vor etlichen Jahren geschrieben habe, Josh arbeitet an speziellen Computergrafiken für den Vorspann von TV-Sendungen, und Sarah arbeitet an der Gründung eines Tierheims.

Ihr Buch hat viele Faktoren der Lebensweise in Worte und Strukturen gefasst, die wir in unserem Leben verwirklicht haben, und es war für uns eine Bestärkung, eine positive Bewertung dieser Faktoren aus unvoreingenommener Quelle zu bekommen. Ich hatte zwei Brüder, die die Instabilität und Unverantwortlichkeit meiner gewählten Lebensweise beklagten. Einer von ihnen war sehr reich, hatte eine unglückliche Familie, war bereits mit 45 Jahren alt und starb schließlich an Krebs. Auch ich hatte als Elektroingenieur mit einer unglücklichen Familie finanziell ein bequemes Auskommen. Aber als meine Frau und meine vier Kinder mich verlassen hatten, fand ich Barbara und eine Lebensweise, die mich zwar in den finanziellen Bankrott, aber auch zu einem Glück und einer Zufriedenheit führte, die ich mir nie hätte vorstellen können. Ihr Buch hat uns Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen wir unsere Lebensweise nun um finanzielle Unabhängigkeit ergänzen.

Wenn Sie irgendeine Möglichkeit sehen, wie wir nach Ihrer Meinung zu der wertvollen Arbeit beitragen könnten, die Sie für unsere Gesellschaft tun, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Mit den besten Grüßen

Robert Radford

Sonne, Mond und Wasser, Tag und Nacht, das kann ich haben ohne Geld.

Titus Maccius Plautus

Die meisten Finanzberater malen Ihnen das Bild eines armen und mittellosen Ruhestands für den Fall, dass Sie nicht wenigstens eine oder zwei Millionen auf der hohen Kante haben. Sie setzen auf höhere Einnahmen statt auf geringere Ausgaben als Schlüssel zu ausreichenden Geldmitteln im Ruhestand. Ganz offensichtlich haben Robert Radford und seine Familie keine großen Finanzmittel. Und trotzdem sind sie bemerkenswert zufrieden und aktiv. In meinen Augen ist Robert Radford glücklich, wild und frei im Ruhestand, genau wie Ian Hammond aus Schottland.

Ruhestandsplaner, die uns erzählen wollen, dass wir ein großes Einkommen für den Ruhestand bräuchten, wenn wir glücklich sein wollen, sollten sich besser einmal echte,

interessante Menschen anschauen wie Ian Hammond oder Robert Radford. Solche Experten würden dann eine Menge darüber lernen, was wirklich zu einem zufriedenen Ruhestand beiträgt. Um es noch einmal zu wiederholen: Zu einem glücklichen Ruhestand gehören nicht nur ausreichende Finanzmittel, sondern auch alle anderen Aspekte des Lebens – Sinn, Familie und Freunde, interessante Freizeitaktivitäten, kreative Betätigungen sowie mentale, physische und spirituelle Gesundheit.

Ich würde gern leben wie ein armer Mann, der eine Menge Geld hat.

Pablo Picasso

Wenn Sie natürlich ein oberflächlicher Mensch sind, der den neuesten SUV, ein großes Haus und die letzte Mode braucht, um sein geringes Selbstwertgefühl zu überspielen und glücklich zu sein, dann benötigen Sie wirklich eine Menge Geld für die Zeit Ihres Ruhestands. Ihnen sollte nur klar sein, dass Sie auf diese Weise weder wahres Glück noch Seelenfrieden finden werden – genau wie es Ihnen während Ihres Arbeitslebens ergangen ist. Sie werden sich an der Oberfläche weiter selbst betrügen, während Sie tief in Ihrem Inneren wissen, dass es da eine emotionale und spirituelle Leere gibt, die nie ausgefüllt werden wird, egal wie viel Geld Sie auch erwerben.

Was ist ausreichend Geld für den Ruhestand? Da gilt für jeden etwas anderes. Manche Menschen brauchen ein, zwei Millionen, um mit üppigem Komfort und Stil in den Ruhestand zu gehen. Andere brauchen ein paar Hunderttausend, um ein bescheidenes Leben zu führen. Und wieder andere haben nur sehr geringe Wünsche und Bedürfnisse und können mit Mitte 30 und relativ wenig Geld in den Ruhestand gehen.

Alles in allem liegt es bei Ihnen und niemandem sonst zu entscheiden, wann Sie finanziell bereit für den Ruhestand sind. Falls Sie nicht so gerne arbeiten und so früh wie möglich in den Ruhestand gehen möchten, sollten Sie die Worte von Robert Benchley beherzigen, der das Folgende weit eloquenter formuliert hat, als ich es jemals könnte: »Was Sie zu tun haben, ist, so viel Geld zu machen, dass Sie ab 27 nicht mehr arbeiten müssen. Sollte das nicht zu schaffen sein, sollten Sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt mit dem Arbeiten aufhören, und wenn das um Viertel nach elf an dem Tag sein sollte, an dem Sie feststellen, dass Sie genug Geld haben.«

Wenn Sie in Ihrem Innersten wissen, dass Sie bereit sind: »Machen Sie es einfach!«

Wir fangen früh des Morgens an
Und schuften bis zum Abendrot.
Wenn mehr nicht ist am Leben dran,
Dann wären wir doch lieber tot.

Graffiti am Arbeitsplatz

Freiheit heißt, von Dingen frei sein, die uns nicht gefallen, damit wir die Sklaven von Dingen werden können, die uns gefallen.

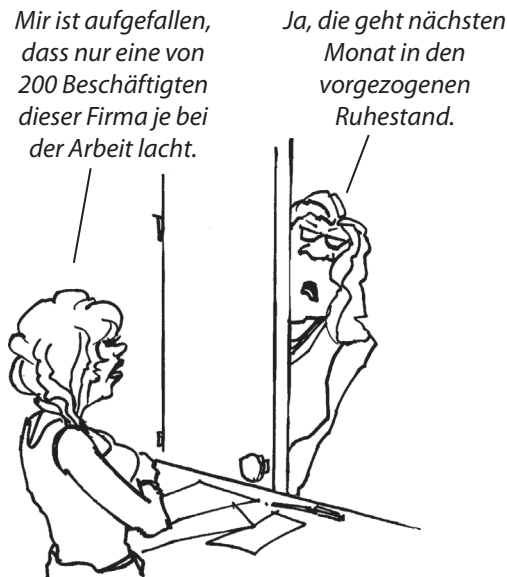
Ernest Benn

Heute entfliehen viele Menschen schon in relativ jungem Alter der Vollzeitarbeit, um ein Leben nach eigenem Geschmack führen zu können. Auch Sie können möglicherweise den Traum vom glücklichen und produktiven Ruhestand lange vor dem typischen Ruhestandsalter von 65 Jahren verwirklichen. Sie sollten zwar nicht unbedingt so früh in den Ruhestand gehen, dass Ihr Geld nicht lange genug ausreicht, andererseits sollten Sie aber auch nicht so spät gehen, dass Ihre Gesundheit keinen glücklichen Ruhestand mehr zulässt. Sollten Sie so weit sein, dass Sie finanziell bereit sind, müssen Sie allerdings immer noch prüfen, ob Sie auch mental bereit sind.

Sie müssen sich gut kennen, um die richtige Entscheidung zu treffen. Nehmen Sie sich Zeit. Der Schlüssel ist das Durchspielen eines rationalen Entscheidungsfindungsprozesses, der Ihre Gesundheit, Ihre Finanzen, Ihre Träume, Ihre familiäre Situation und Ihr gegenwärtiges Wohlergehen mit einbezieht. Hier die vier Schritte eines Entscheidungsfindungsmodells, das Sie nutzen könnten:

1. Schreiben Sie alle Vor- und Nachteile des Ruhestands auf. Achten Sie dabei auch auf verborgene Nachteile. Es passiert leicht, dass man sich nur auf die Vorteile konzentriert.
2. Entscheiden Sie, ob das Pro das Kontra überwiegt. Welche Nettovorteile erlangen Sie durch den Ruhestand? Welche Vorteile geben Sie auf, die sich hinterher als weit wichtiger erweisen könnten, als es zunächst den Anschein hatte?
3. Suchen Sie objektive Unterstützung, nicht nur vonseiten Ihrer Partnerin oder Ihres Partners, sondern auch von Freunden und Fachleuten. Diese Personen können Sie bei Ihrer Entscheidung für den Ruhestand unterstützen; alternativ können sie auch intelligente Fragen stellen, die verhindern, dass Sie den größten Fehler Ihres Lebens begehen.
4. Treffen Sie Ihre Entscheidung. Wenn das Pro das Kontra überwiegt, ist es Zeit zu gehen. Wie die Nike-Werbung sagt: »Just do it!« (Machen Sie es einfach!) Wenn es nicht gut läuft, ist das nicht der Weltuntergang. Sie können auch wieder einen neuen Job finden, der wahrscheinlich sogar besser ist als Ihr jetziger.

Klar ist, es erfordert Mut, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen, insbesondere wenn man es nicht muss. Ian Hammond, der schon weiter oben erwähnt wurde, zeigte großen Mut, als er seinen hoch bezahlten Job aufgab, und das in einem Alter, in dem die meisten Menschen Bedenken hätten, schon in den Ruhestand zu gehen.



Vielleicht fragen Sie sich ja, wie es Ian ergangen ist. Tatsächlich ließ Ian mich im Juni 2001 wissen, was er so machte, nachdem ich ihn um Erlaubnis gebeten hatte, seine Briefe in meinem Buch zu verwenden:

Lieber Ernie,

ich bin gerade zurück von einer siebenmonatigen Fahrradtour durch Australien und besuche meinen Vater, der meine umgeleitete Post für mich verwahrt hat, und so habe ich Ihren Brief erst diese Woche geöffnet. Selbstverständlich dürfen Sie meine Briefe verwenden; wenn sie dabei helfen können, Ihre Argumente zu verdeutlichen, haben sie einen guten Zweck erfüllt.

Australien ist kein »lieblich-schönes« Land, aber das Ganze war eine tolle Erfahrung, insbesondere das wilde Campen im Busch, die Begegnung mit Typen im Outback und das Erlebnis von Landschaften in den Nationalparks, die nicht nur weltweit einzigartig waren, sondern vielfach auch einzig in nur einem Teil Australiens. In puncto Geschichte war nicht viel zu holen, und die meisten Orte waren relativ nichtssagend, aber die Museen und Galerien, besonders in den großen Städten, waren großartig. Sollte ich noch einmal herkommen (es gibt noch viele andere Orte zum Besichtigen), dann würde ich mit dem Fahrrad eine kleinere Region gründlicher erkunden, um die langen, flachen, geraden, langweiligen Strecken zwischen Nirgendwo und Nirgendwo zu vermeiden. Immerhin habe ich am Anfang und am Ende zwei Freunde getroffen, die ausgewandert waren und später geheiratet hatten und die ich sonst wahrscheinlich nie getroffen hätte.

Als PS zu meinen Briefen: Das Unternehmen, für das ich gearbeitet hatte, ist inzwischen ein größeres Unternehmen mit einem Wert von 110 Milliarden Pfund und 100 000 Beschäftigten weltweit in 150 Ländern geworden. Leider ist die Produktions-/F&E-Stätte in Montrose in diesem jüngsten Beispiel multinationaler Fusionen nicht mehr vorgesehen und soll daher verkauft werden, wobei die Hälfte der Belegschaft entlassen wird. Ich bin froh, dass ich gegenüber dieser Hälfte drei Jahre Vorsprung hatte, sodass ich wenigstens zu

meinen eigenen Bedingungen und mit einem guten Gefühl auf beiden Seiten in den Ruhestand gehen konnte.

Alle guten Wünsche für Ihre Zukunft (auch wenn Sie die nicht brauchen)

Ian

Sollten Sie sich nach der Lektüre dieses Kapitels für einen vorzeitigen Ruhestand, einen Teilruhestand oder einen traditionellen Ruhestand entschieden haben, dann beglückwünsche ich Sie. Sie sind auf dem Weg, ein neuer Mensch zu werden, ein neues Leben zu führen. Es ist wichtig, dass Sie alles in Ihrer Macht Stehende tun, damit Sie einen Ruhestand voller Vitalität und Freude genießen können.

Es gibt vier grundlegende Dinge, die Sie tun müssen, um einen persönlich erfüllten Ruhestand zu erreichen:

1. Herausfinden, wer Sie wirklich sind, und diese Person sein.
2. Ihr Leben mit persönlichen Interessen und kreativen Betätigungen neu gestalten, möglicherweise auch mit einer neuen Teilzeitkarriere.
3. Optimalen Gebrauch von Ihrer zusätzlichen Freizeit machen.
4. Ihr physisches, mentales und spirituelles Wohlergehen aufrechterhalten.

All diesen Herausforderungen zum Trotz gelingt den meisten Menschen ein erfolgreicher Übergang in den Teil- oder Vollzeitruhestand, und sie können sich nicht im Entferntesten mehr vorstellen, wieder Vollzeit zu arbeiten. Wenn Sie absolut sicher sind, dass ein flexibles Leben das ist, was Sie mehr als alles andere wollen, und Sie mit der Freiheit und den Risiken umgehen können, die damit verbunden sind, dann dürfte der Ruhestand für Sie kein großes Problem werden. Er dürfte sogar ein Kinderspiel sein, verglichen mit den meisten Vollzeitjobs.

Arbeit ist das, was man tut, damit man es eines Tages nicht mehr zu tun braucht.

Alfred Polgar